

# Denk-Anstöße

Interessantes, Merkwürdiges und Nachdenkliches, gesammelt von Dietrich W. Thielenhaus

## „Kollektiver Bankrott“

„Das Ende des Euro nahen“ sieht der Historiker Walter Laqueur. Der amerikanische Star-Ökonom Kenneth Rogoff meint: „Würde Deutschland jetzt alle Schulden übernehmen, käme es nur etwas später zu einem noch viel größeren Problem. Deutschland wäre töricht zu zahlen.“ Die Rating-Agentur Moody's hat den Ausblick für die Kreditwürdigkeit des dauerhaften Euro-Rettungsschirmes gesenkt und angekündigt, der EU die bisherige Bestnote „Aaa“ zu entziehen. Eine Gruppe namhafter Wirtschaftsexperten warnt: „Europa steuert schlafwandelnd auf eine Katastrophe zu.“ Einem „Welt“-Autor zufolge „droht nun selbst Deutschland der Staatsbankrott“. Malte Fischer, der Europa dem „kollektiven Bankrott“ entgegen taumeln sieht, ruft in der „Wirtschaftswoche“ auf: „Stoppt die Euro-Katastrophe.“ Die FAZ fragt: „Wann kippt Deutschland?“ Die Rating-Agentur Egan-Jones Ratings hält die deutsche Staatspleite mittlerweile für ein denkbare Szenario. Kein Politiker wird später behaupten können, im gespenstisch ruhigen Sommer 2012 habe es an deutlichen Appellen und Warnungen gefehlt.

## Kapitalflucht

Prof. Wilhelm Hankel bringt seine Kritik am ständigen Rettungsschirm so auf den Punkt: „Der ESM beweist, noch ehe er antritt, wie stark er in die Budgethoheit und -planung der Eurostaaten, insbesondere Deutschlands, eingreift und wie rücksichtslos er Europas Kapitalmärkte für seine Aufgaben blockieren und leerfegen wird.

Seine monströse Kapitalausstattung und sein geplantes Ausleihvolumen belasten mit 1,2 Billionen EUR Staatsfinanzen und Kapitalmärkte gleichermaßen. Dabei ist nicht in Rechnung gestellt, dass Deutschlands ESM-Hypotheken in dem Umfang wachsen, wie andere Einzahler krisenbedingt ausfallen.

Europa droht mit der Eurorettung eine Kapitalflucht ohnegleichen: in Gold, Immobilien, Sachwerte, Rohstoffe. Eine Umwandlung von Ersparnissen in ‚totes Kapital‘, das weder für Neuinvestitionen noch für die Schaffung von Arbeitsplätzen zur Verfügung steht. Ein Prozess, der bereits läuft und gestoppt werden muss. Denn nicht der Euro bedroht Europas Zukunft, sondern seine Rettung. Wer rettet Europa vor diesen Retter?“

## Alles alternativlos?

Ifo-Chef Werner Sinn zieht folgende Zwischenbilanz: „Die Krisenländer werden nun schon im fünften Jahr mit billigen Krediten der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Staatengemeinschaft unterhalten. Insgesamt haben EZB, EU, Euro-Staaten und Internationaler Währungsfonds nach aktuellen ifo-Berechnungen rund 1,53 Billionen EUR zur Verfügung gestellt. Geholfen hat es nicht. Die Krise geht weiter, weil ein Fass ohne Boden nicht gut zu füllen ist. Wenn der Rettungsschirm ESM ausgeschöpft wird, wachsen die Hilfen sogar auf 2,2 Billionen EUR an. Sollten die sechs Krisenländer Griechenland, Irland, Portugal, Spanien, Italien und Zypern insolvent werden, die Euro-Zone verlassen und nichts mehr zurückzahlen, hätte Deutschland einen

Der Autor dieser Kolumne ist als Geschäftsführer der Marketing-Agentur Thielenhaus & Partner GmbH (Wuppertal) beruflich nicht nur mit dem SHK-Bereich, sondern auch mit zahlreichen anderen Branchen vertraut. Für die Leser der RAS formuliert er aus seinen Erfahrungen, Einblicken und Erkenntnissen allmonatlich „Denk-Anstöße“, die über den Tag hinaus von Bedeutung sein könnten.



Dietrich W. Thielenhaus

Verlust von 771 Mrd. EUR zu tragen. Die Politiker und Ökonomen, die den Kurs richtig und Kritik daran offenbar verwerflich finden, sollten der Öffentlichkeit erklären, wie sie sich den Fortgang der Aktionen vorstellen.“

## Weihnachtsgans

Václav Klaus, Präsident der Tschechischen Republik, hat gefordert, den Ländern, die Opfer der Europäischen Währungsunion geworden seien, den Austritt und die Rückkehr zu ihren eigenen Währungen zu ermöglichen. Und Richard Sulik, der frühere Parlamentspräsident der Slowakei, schreibt in einem „Zeit“-Artikel unter der Überschrift „Deutschland ruiniert sich“: „Angebotlich muss es Deutschland tun, damit es seinen Export und somit die Arbeitsplätze rettet. Deutschland soll also für die Südländer zahlen, damit die Menschen dort deutsche Produkte kaufen. Außer der banalen Frage, was denn ein Export nützt, den das exportierende Land selbst bezahlt, gibt es eine viel kniffligere Frage: Wäre es dann nicht besser, das, was sonst exportiert wird, den Bürgern des eigenen Landes zu schenken statt denen eines fremden Landes? Dass Deutschland sich wie eine Weihnachtsgans ausnehmen lässt, könnte mir als Slowaken egal sein, wenn es da nicht zwei Zusammenhänge gäbe. Erstens bin ich davon überzeugt, dass

die Haftung für die Schulden eines anderen dazu führt, dass sich niemand mehr verantwortlich für seine Taten fühlt.“ Und als zweiten Zusammenhang nannte Richard Sulik: „Es ist zum Weinen, wir sind das ärmste Land der Eurozone, haben bescheiden, aber recht ordentlich gewirtschaftet und jetzt müssen wir spanische Banken und griechische Beamte retten, die einen wesentlich höheren Lebensstandard haben.“

## „Kein Risiko“

Abschließend noch einige ebenso wahrhaftige wie aufmunternde Zitate für alle – nach Meinung unserer Politiker – uneinsichtigen Euro-Skeptiker:

- „Dieses Geld wird eine große Zukunft haben.“ (Helmut Kohl 2001)
- „Ich bin fest davon überzeugt, dass Griechenland diese Hilfe nie in Anspruch nimmt.“ (Jean Claude Juncker, 2010)
- „Die Rettungsschirme laufen aus. Das haben wir klar vereinbart.“ (Wolfgang Schäuble 2010)
- „Wir werden jeden Cent zurückzahlen.“ (Giorgos Papandreou 2011)
- „Italien ist kein Risikoland.“ (Mario Draghi 2011)
- „Wenn es kein Geschrei und keine Aufstände gibt, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, machen wir weiter.“ (Jean Claude Juncker 2011)